

FAHNEMANN PROJECTS

Gipsstrasse 14
D-10119 Berlin

T +49 - (0)30 – 280 46 083
F +49 - (0)30 – 882 45 72

info@fahnemannprojects.com
www.fahnemannprojects.com

Veronika Kelldorfer *dream switch*

10.11.2006 – 27.01.2007
Di – Sa, 12 – 18 Uhr

1934 hat Angiolo Mazzoni das Postamt im römischen Ostia gebaut – ein architektonisches Dokument der Zwischenkriegsmoderne mit Referenzen an den späten Expressionismus und ebenso an die Ideen einer vom Fortschrittsglauben beseelten Avantgarde, wie sie in Italien die Futuristen vertraten. Das Gebäude selbst verfügt über komplexe Raumfolgen mit Fensterbändern und Korridoren, Ein- und Ausblicken auf wieder andere Innenräume oder die Vegetation um das Haus.

Dieses Thema der visuellen Schichtungen und Überlagerungen greift Veronika Kelldorfer in ihrer ersten Einzelausstellung bei Fahnemann Projects mit der mehrteiligen Rauminstallation „Dream Switch“ auf. Während ihres Aufenthaltes in Rom 2005 fotografierte die Künstlerin eine Vielzahl auffälliger Gebäude. In den einzelnen Raumzonen der Galerie tauchen das Postamt in Ostia, die Lampen der Dänischen Akademie und Fenster des Palazzo dei Congressi in verschiedenen Ansichten auf: vom schwarz-weißen Foto als Siebdruck auf Glas über die Projektion des Gebäudes und ein Modell im Maßstab 1:125 bis hin zu seiner partiellen Rekonstruktion. Die Architekturdetails dienen jedoch nicht dem atmosphärischen Effekt, sondern als Folie für eine konzeptuelle Untersuchung der Konstruktion von Raum – ein Thema, das ebenso konstitutiv für die Architektur wie für die Malerei ist, von der Veronika Kelldorfer ursprünglich kommt.

Über Jahre hat sich die Künstlerin, die anfänglich in Wien und dann von 1984 bis 1990 an der Hochschule der Künste in Berlin studierte, jener Schnittstelle genähert, an der Architektur bildhaft wird und das flächige Bild illusionistische Räume vorstellt: Zuerst mit malerischen Mitteln, dann mithilfe der Fotografie. Die Künstlerin macht (sich) ein Bild von der Architektur und dabei vorzugsweise von den gebauten Ikonen der Moderne, bei denen die Bezüge zwischen innen und außen fast immer fließend sind. Möglich wird dies dank eines Materials, das Durchsichten ermöglicht und dennoch ein Instrument der physischen Separation ist: Glas.

Veronika Kelldorfer verwendet dasselbe Material als Bildträger. Seine Transparenz wird allerdings vom feinen Siebdruckrastrer und ebenso von zahlreichen Licht- und Spiegelreflexen gebrochen, die sich noch zu den fotografischen Schichtungen addieren. So gelingen der Künstlerin dichte Arbeiten voller Widersprüche und ein Transfer des Dreidimensionalen in die gläserne Fläche, die hier als ästhetischer Vorstellungsraum für die Erinnerung fungiert: Nur wer weiß, dass die vielschichtigen Ebenen ihrer Bilder räumlichen Ursprungs sind, dem gelingt ein Switchen zwischen der realen Architektur und ihren ungleich abstrakteren Abdrücken auf Kelldorfers großen Gläsern.

Daran knüpft auch der Titel der Ausstellung „Dream Switch“ an: Ein Traumschalter zwischen den Ebenen, der – einmal umgelegt – dem Betrachter Einsichten in das Faktische ermöglicht wie auch in dessen Derivate.